

dadurch, dass antike Autoren selbst ausführlich zitiert werden, und nicht zuletzt dadurch, dass auch moderne Dichter und Schriftsteller zu Wort kommen. Das zeigt: Es lohnt noch immer, sich mit der Antike zu beschäftigen. Die archäologischen Stätten werden durch Ereignisse, Mythen, bedeutende Persönlichkeiten, Auszüge aus Werken von Dichtern und Denkern belebt und so im Gedächtnis verankert.

Die Bücher sind hilfreich bei der Vor- und Nachbereitung von Reisen, einen besonderen

Reiz hat es aber sicher, wenn man den einen oder anderen Text vor Ort selbst liest oder Begleitern vorliest.

Hier und da ist eine Korrektur angebracht (im Kretabuch muss es auf S. 147 „Ephesos“ statt „Milet“ heißen). Sie sind nicht wesentlich und stören den insgesamt positiven Eindruck so wenig wie die Druckfehler, von denen die Bücher nicht frei sind.

FERDINAND SCHERF

Varia

Der folgende Text ist ein Brand-Brief des stellvertretenden Vorsitzenden des deutschen Altphilologenverbandes Prof. Dr. Ulrich Schmitzer vom September 2020 an den Rektor, Universitätsprofessor Dr. Dr. h.c. Hendrik Lehnert, den Vorsitzenden des Senats, Universitätsprofessor Dr. Wolfgang Faber, und den Vorsitzenden des Universitätsrats, Universitätsprofessor Dr. Georg Lienbacher, der Paris-Lodron-Universität Salzburg, mit dem er im Namen des Verbandes der drohenden fatalen Abschaffung des Latinistik-Lehrstuhls entgegenzuwirken versuchte:

Zukunft der Latinistik und der Klassischen Philologie an der Universität Salzburg

Magnifizenz,

Sehr geehrter Herr Kollege Lehnert, mit großer Bestürzung hat der Deutsche Altphilologenverband, der mit ca. 6000 Mitgliedern weltweit größte Fachverband für Latein und Griechisch an Schulen und Universitäten, erfahren, dass die Latinistikprofessur an der Universität Salzburg nach dem Ausscheiden von

Kollegin Dorothea Weber nicht mehr wiederbesetzt werden und damit eine der Gründungsdisziplinen der neuen Universität Salzburg zu verschwinden droht.

Wir bitten Sie sehr herzlich, diese Entscheidung zu überdenken und dabei folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen.

1. Für die Latinistik an der Universität Salzburg ist die Lehramtsausbildung eine der tragenden Säulen. Lehrer*innen aber sind für die Außenwirkung von Universitäten von nicht zu überschätzender Bedeutung. Sie beraten ihre Schüler*innen bei der Studien- und Universitätswahl und geben dabei ihre eigenen positiven und negativen Erfahrungen weiter. Wenn nun gewissermaßen die eigenen Wurzeln abgeschnitten werden, muss das auch Auswirkungen auf die Sicht der früheren Alma Mater haben – und Lateinlehrkräfte unterrichten nicht nur künftige Lateinstudierende, sondern Schüler*innen aller Fächer.
2. Der auf der Spätantike und der christlichen Literatur liegende Forschungsschwerpunkt

ist ein Alleinstellungsmerkmal der Salzburger Latinistik, das ihr weit über die Grenzen des deutschsprachigen Raums hinaus internationales Renommee verschafft. Es ist das große Verdienst der Kollegin Weber, die traditionsreiche Arbeitsstelle des CSEL (*Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum*) an die Universität Salzburg geholt zu haben. Wie wir hören, soll dieser Schwerpunkt auch in Zukunft prägend und profilgebend sein. Gerade die Spätantike ist aber in der neueren kulturwissenschaftlichen Diskussion (auch in an weitere Kreise gerichteten Büchern und Publikationen) als warnendes oder wegweisendes Modell für die Krisen der Gegenwart präsent, so dass fundierte Expertise wichtig ist.

3. Die Altertumswissenschaften an der Universität Salzburg bilden eine organisatorische und inhaltliche Einheit. Wird aus diesem Gebäude ein wichtiger Eckstein herausgebrochen, so steht die Statik des Ganzen in Frage. Ob sich die Universität Salzburg ihrer Altertumswissenschaften entledigen oder sie beibehalten möchte, sollte nicht von kontingenten Personalkonstellationen und Ruhestandseintritten abhängig sein, sondern inhaltlich diskutiert werden.

Der Deutsche Altphilologenverband steht mit den Salzburger Kolleg*innen in intensivem Kontakt darüber, einen der nächsten Bundeskongresse (diese Bundeskongresse haben stets eine Zahl von gut eintausend Dauerteilnehmern) dort abzuhalten und damit die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu stärken. Wir werden diesen Gedanken aber erst weiterverfolgen, wenn klar ist, dass die Universität Salzburg nicht als erste österreichische Universität die professorale Vertretung der Latinistik abschafft. Denn das wäre den Mitgliedern des DAV nicht vermittelbar.

Die Alma Mater Paridiana wird im Jahr 2022 ihr vierhundertjähriges Gründungsjubiläum feiern. Es wäre doch sehr schade, wenn dieser Titel künftig nicht nur in einer Fremdsprache, sondern auch in einer fremden Sprache geschrieben stünde.

Wir bitten also Sie, Magnifizienz, die Entscheidung noch einmal zu überdenken und die Zukunft der Salzburger Latinistik auch über den Ruhestandseintritt der Kollegin Weber hinaus zu sichern.

Mit freundlichen Grüßen im Namen des Deutschen Altphilologenverbandes

Prof. Dr. ULRICH SCHMITZER

Hinweis: Kostenloses Stellenregister zum Neuen Menge

Für die soeben erschienene sechste, durchgesehene, aktualisierte und stellenweise überarbeitete Auflage des Lehrbuchs der lateinischen Syntax und Semantik, Darmstadt 2020, von Thorsten Burkard und Markus Schauer wurde ein vollständiges Register aller im Lehrbuch behandelten Cicero- und Caesar-Stellen erarbeitet, das die Wissenschaftliche Buchgesellschaft für die Öffentlichkeit dankenswerterweise frei zugänglich auf ihrer Homepage unter folgendem Link zur Verfügung stellt: <https://www.wbg-wissenverbindet.de/shop/34549/lehrbuch-der-lateinischen-syntax-und-semantik> Die beiden von Frau Johanna Friedmann (Universität Bamberg) erarbeiteten Register umfassen insgesamt an die 22 000 Einträge, davon 2947 für Caesar und 18 991 für Cicero, und ermöglichen eine rasche und präzise Suche nach den im Buch aufgeführten Textstellen. Da sich die Paragraphierung des Lehrwerkes seit der ersten Auflage so gut wie nicht (nur ganz vereinzelt bei Unterpunkten) geändert hat, ist das kostenlose Stellenregister für alle Auflagen verwendbar.

MARKUS SCHAUER